

Walter Kardinal Kasper

Die Botschaft von
Amoris laetitia

Ein freundlicher Disput



HERDER

Walter Kardinal Kasper
Die Botschaft von Amoris laetitia

Walter Kardinal Kasper

DIE BOTSCHAFT VON
AMORIS LAETITIA

Ein freundlicher Disput

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: © ddp images/Eric Vandeville
Satz: Barbara Herrmann, Freiburg
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany
ISBN Print 978-3-451-38101-0
ISBN E-Book (ePUB) 978-3451-83101-0
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-84101-9

Inhalt

Vorwort	7
Einführung	9
I. <i>Weggemeinschaft einer Kirche auf dem Weg</i>	15
Eine Umfrage, die es in sich hatte	15
Der Weg der synodalen Konsensfindung	20
Lebendiges Traditionsverständnis	24
II. <i>Ehe und Familie als Weg,</i> <i>Ehepastoral als Wegbegleitung</i>	29
Ehe und Familie als Weg	30
Ehe-und Familienpastoral als Wegbeglei- tung	36
Ein Ehecatechumenat?	40

III. <i>Ehe und Familie im Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen</i>	45
Die Schöpfungswirklichkeit von Ehe und Familie	46
Positive Sicht von Sexualität und Eros ...	49
Sakramentalität der Ehe	51
Unauflöslichkeit als Treuebindung	55
Das Hohe Lied der Liebe	58
Die Fruchtbarkeit der ehelichen Liebe ...	60
Familie als Hauskirche	63
IV. <i>Sogenannte irreguläre Situationen</i>	67
Ehen und Familien in Krise	68
Drei Kriterien der Unterscheidung	70
Was gilt nun?	80
Ein Paradigmenwechsel?	84
V. <i>Spiritualität des »Je mehr« in Ehe und Familie</i>	89

Vorwort

Mein Vortrag vor dem Konsistorium am 20./21. Februar 2014 »Das Evangelium von der Familie«, das unter dem gleichen Titel veröffentlicht wurde (Freiburg i. Br. 2014), hat eine lebhaftere Diskussion ausgelöst. Sie hat sich leider ausschließlich auf das letzte Kapitel über die Frage einer möglichen Zulassung der wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten bezogen.

Das Apostolische Schreiben *Amoris laetitia* (2016) hat die Frage von Ehe und Familie auf der Grundlage des Evangeliums und der Diskussion der beiden Bischofssynoden von 2014 und 2015 wieder den umfassenderen Horizont der vielen drängenden gegenwärtigen Fragen zu Ehe und Familie gerückt. Die große Mehrheit des Volkes Gottes hat dieses Schreiben als eine befreiende gute Botschaft von der Freude in der Liebe lebhaft begrüßt. Bei einigen ist das Schreiben, leider wieder verengt auf einen einzigen

Punkt, Gegenstand harter Auseinandersetzung geworden.

Unter Vermeidung jeder Polemik möchte ich zu zeigen versuchen, dass *Amoris laetitia* keine neue Lehre vertritt, sondern auf dem Boden des Evangeliums eine schöpferische Erneuerung der Tradition darstellt und der erneuerten Sicht des Zweiten Vatikanischen Konzil von Ehe und Familie wie den beiden vorangehenden Pontifikaten voll entspricht und sie zugleich vorsichtig weiterführt.

Unterschiedliche Schulmeinungen kann und muss es in einer Kirche, die sich katholisch nennt, selbstverständlich geben. Wir brauchen darum vor Diskussionen keine Angst haben. Wir sollten sie so austragen, dass sie der Einheit dienen und sich als Dienst an der Freude in der Liebe erweisen. Allein darum soll es in diesem Bändchen in freundschaftlicher Verbundenheit mit allen, die anderer Meinung sind, gehen.

Im Advent 2017

Kardinal Walter Kasper

Einführung

Kaum ein anderes Apostolisches Schreiben ist so sehr erwartet worden und kaum ein anderes in der jüngeren Kirchengeschichte hat nach seinem Erscheinen eine so kontroverse Diskussion hervorgerufen wie *Amoris laetitia*, »Freude der Liebe« (2016). Das Schreiben wurde erwartet, weil die Fragen um Ehe und Familie zu den drängendsten Fragen der Gegenwart gehören. Mit der Familie ist, vor allem in der westlichen Welt, *die* Urinstitution der Menschheit in eine Krise geraten. Ehe und Familie sind die Wiege der Menschheit; mit Ehe und Familie geht es darum um nicht weniger als um die Zukunft der Menschheit und besonders um die Zukunft Europas.

Die Erneuerung muss von der Wiege der Menschheit und jedes einzelnen Menschen herkommen. Das gilt auch für die Kirche. Papst Johannes Paul II. und Papst Benedikt XVI. haben darum erklärt: »Die Familie ist der Weg der Kir-